



**Miscellanea, Oder Allerhand Bueß- Passions- Oster-  
Possessions-Nemmung- Primizen- Kirchtage- Rosenkrantz-  
Heiligen- Joco-Serien- und Todten-Reden/ Meisten Theils  
auff öffentlichen Cantzeln perorirt**

**Dalhover, Marcellian**

**München, 1700**

XIII. Jn wem der Todt gesiget? Jn wem verlohren? Lob deß hochlößlichen  
Closters Kaysershaim.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55890](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55890)

li. Sein Lob bleibt immer vnd ewig. Wie sein Nahme / so ist sein Lob. Dises Tugend. Liecht wird ihme leuchten zur Glory / der übrigen Welt aber zum Exempel / vnd zu Verwunderung. Dux gregis flamma Pastoris, &c. Zu Verherlichung dises nun dreyfachen Siges / flechten wir einen dreyfachen Denck. Kranz auß dreyfacher / auß dem einist Welt. berühmten Nichtstetischen Lust. Garten / entborgter Wunder. Blume / so genantter Kayfers. Cron. Dise Blume / Türckisch Turfanda benamset / wird in dreyerley species abgetheilet / nemblich in die Gold. farbe / vil Blumen tragende (Corona Polyanthos) vnd so dann in die Roth. Feur. farbige Kayfers. Crone. Mit welchem sterblichen Blumen. Geschmuck die bewährte Wissenschaft / vilfältige Tugenden vnd schließlich Liebs. feurigens Ende vnd abtritt Seiner Hochwürden vnd Gnaden unsere Sterblichkeit / so vil ihr zugelassen ist / sucht verewiget zu haben. Tode vnterligend.

XIII.

Tode sigend. Das ruhmwürdigste We. t. beruffene H. Römische Reichs. Closter vnd Stiffst Kayfershaum ist hin vnd verlohren / vnd zwar nach so kurz fristigem Besitz / vnd vnwiderrbringlich. Dein nachdenckli-

cher Verlust eines so berühmten Gotts. Hauses / von dem Hochgebohrnen des H. Römischen Reichs. Grafen / vnd Herren / Herren Henrico Grafen zu Lechsgmünd / da er auß einer Jagd einem Hirschen nachgehendet / vnd in dem Verfolg mit seinem Pferd in einem grossen Morast sich verfallen / vnd stecken gebliben / dem Allerhöchsten Gott / Maria zu Ehren / falls er auß disem Tode / gefährlichen Arrest, vnd Sumpff sich wurde aufwürcken / verlobt / vnd nach so thanen Gelübd / vnd folgender miraculoser Loßwürckung / An. 1135. auffgebauet / durch den grossen annochlebendē Erzb. Patriarchen Bernardum von hochobgesagten Herren Grafen Henrico aberhalten / vnd dem hochlöblichsten / vnd H. Cisterzer Orden einverleibt / vnd mit diser der Stiftungs Urkund inserierter special Clauful, daß besagtes Closter keinen andern Geist. oder weltlichen Herren Advocaten / als allein Christum den Sohn Maria haben solle / fundieret / vnd überlassen worden ist ! O ein nachdencklicher Verlust / sprich ich / eines so berühmten Stifftes / dessen Fundation, vnd Privilegien von Jhro Kayserlichen Majestät An. 1217. zu Augspurg confirmieret / vnd das Gottshaus cum appertinentijs

Beslerus  
Pisliat in  
Horto  
Lust.



tijns in des H. Römischen Reiches vnmittelbaren Schuß aller gnädigst auffgenommen worden/ in welchem der Hochgebohrne Herr Stifter An. 1143. nach einem Gottseeligen Abtruck seine Ruhstatt / biß auff jenen allgemeinen Auffbotts - Tag genommen/ vnd bißhero vnberuckt genossen hat! Difes nun so alte/ von dem Hochgebohrnen Herren Grafen Henrico von Lechsgmünd ex voto gestiftte/ von dem H. Erz - Patriarchen Bernardo selbst erhaltene vnd vnter der Advocatia Christi des Jungfräulichen Sohns Mariä heiligist eingerichte/ hochlöblichste Kloster/ vnd Gottes Haus/ hat der allgemeine Lebens Rauber der sigende Todt Ihr Hochwörden vnd Gnaden Judæ Thaddæo hinweg gerissen. Kaysershaim ist hin/ vnd verlohren / vnd vnwiderbringlich. O ein harter Fall/ vnd Verluur eines so hochgesegneten Gottes Hauses! In difem hat das auch hochlöblichste Cisterzer - Kloster Lützel im Sundgau als eine H. Pflanzschul die erste Pflanz bekantter Frombkeit / vnd Gottseeligkeit auffgehen lassen/ vnter welchen B. Udalicus der erste Vorsteher vnd Abbt in Kaysershaim/ gleich wie in Prælatischer Würde/ also auch im Ruhm der Heiligkeit fürnemblich geleuch-

tet hat. Welche mit B. Udalrico nicht nur allein nit abgestorben/ sondern hat je länger je mehr dergestalt durchlächtig aufgestrahlet/ daß auch so gar der Hochwürdigste Herr/ Herz Sibotho Weyland Bischoff zu Augspurg nach abgelegter Insul/ vnd Stab/ disen Marianischen Söhnen sich zugesellet/ mit großem Exempel vnter selbigen profitieret/ mit größerem Ruhm der Heiligkeit seeligst abgetruckt/ vnd an dem Tag der Himmelfahrt Mariä/ aller Herren Cisterzer Glorwürdigsten Mutter/ nach Himmelfahren ist. Geschweige da verschidene miraculose Abhandlungen / mit welchen die Jungfräuliche Mutter in gegenwärtigem Kaysershaim ihre H. Kinder gewürdiget hat. Geschweige jene hochwunderliche Vision vnter währendem Heil. Mees. Opfer dem Gottseeligen P. Rudolpho anvertrauet / vnd gewisen / da ihme das Kind Jesus bald in seine Hand eingesetzt / bald auß demselbigen wider abgeforderet / vnd an ein Creuz angeschlagen / wehwtig daran / mit größtem Herzens Schmerz der vnter dem Creuz Standhaltenden Jungfräulichen Mutter sich erzeiget / vnd sothan bey den Worten: Nobis quoq; peccatoribus, mit

Gggg ;

helo



heller Stimm Eli, Eli lamma Sabathani auffgeschreyen / vnd mit zur rechten abgeneigten Haupt den Geist hat aufgeben: Bey Brechung aber der H. Hostia ist frisches Blut in dem Kelch eingeffossen / vnd vnter andern der Frucht dises Göttlichen Opfers / absonderlich denen in Ecclesia purganti gepeynigten armen Seelen sehr erfreulich / vnd zu schleuniger Erledigung ersprißlich bekommen / vnd zugeschöpft worden ist. Dises nun so hochgesegnete Kaysershaim hat vnter hochwürdige vnd Gnädige Herr Praelat verlohren. O nachdencklicher Verlust!

O trauriger Fall / vnd Verluste eines so berühmte Kaysershaim! Dises ist eben jenes so berühmte Gottes Haus / in welchen der Feind des Menschlichen Geschlechts in gefänglichem Verhaft durch so vil Jahr Gänge in einen Glässel angehalten / vnd gehangen ist. Daher das Sprüchwort bey vns Deutschen seinen Ursprung genommen hat: **Gelt ich will dir den Teuffel im Glässel zeigen.** In dises hat ihn hineingeschoben ein Gottseeliger Religios gegenwärtiges H. Römischen Reichs Closters Kaysershaim / welcher einest mit einem Gelübde sich verbunden / Zeit seines Lebens niemahl mehr auß der Clausur

außzutretten. Nun so ware einest eine Herkogliche Princessin auß Rärndten / welche von dem bösen Geist besessen / in das auch hochlöbliche Cisterzer - Kloster **Stambis** / vmb allda erlediget zu werden / von ihrem Herren Vatter überbracht. Allda bekannte diser schlimme Gast / daß er von keinem anderen / als obgesagten Religiosen zu Kaysershaim möge außgetrieben werden / vermeynend / durch sothanen Anschlag den Gottseeligen Prater zu einem Gelübds Bruch zu veranlassen. Aber der selbiger Zeit regierende Herr Abbt hat auß Oberkeitlicher Gewalt das Gelübde irritieret / vnd vnter dem Verdienst des H. Gehorsams den Religiosen in das Kloster **Stambis** abgeschickt / allwo er disen Leibs / vnd Seelen Feind außgetrieben / vnd in eine eyserne Büchse / welche zwar gleich zerbrochen / gebanet / doch so lang es dem Allershöchsten beliebig / allda in disem unbeliebten Arrest zu verbleiben / gebotten hat. Disen seinen Prisonnier / vnd Gefangenen / hat der Diener Gottes mit sich in sein Kloster Kaysershaim zuruck gebracht / sodann in ein Glas versperret / vnd zu höchst in dem Kirchen Gewölbe zu mäniglicher Schau auffgehencet. In welcher Clausur er Teuffel mehr / als



200. Jahr gebliben ist. Difes dann so ruhmwürdigste Stiff / Heil. Römische Reichs. Closter / welches noch heunt in bester Diciplin, vnd Closter. Zucht aufferbaulichst florieret / in welchem der wahre Gottes. Dienst bey Tag vnd Nachts. Stunden eyfferigst vnterhalten wird / welches mit so vil Gottseeligist vnd gelehrtesten Herren Patribus bepflanget ist / in welchem noch heunt zu Tag der Jungfräuliche Sohn Maria als Advocatus Supremus präsidieret / welches er auch in dem Zeitlichen so reichlich gesegnet / zuvorderist aber mit so vilen übernatürlichen Günstigen gewürdiget / vnd verscheynbar hat. Difes nun so ruhmwürdigste Stiff / vnd Closter Kayersheim / sprich ich / ist nun hin / vnd vnwiderbringlich verlohren. Der Todt ist da Meister geworden / hat den Groß. Hirten besiget / vnd hat dem entseelten Corpo mit mehr / als eine Ruhe mit wenig andern Todten. Geräthe hinterlassen. Ja / ja Juda Thaddae, weyland würdigster Abbt in dem West. berühmten Kayersheim : Kayersheim ist hin / vnd ab ! aber ein anders her !

Gewißlich finde ich ein anderes / vnd glückseeliges Kayersheim in dem Himmel. Der H. Cisterzer-Abbt Albericus hat

te einest die Gnad in die Himmlische Cabinets einen Blick zu thun / in welchen er aber auß seinem so streng / vnd heiligen Orden nicht einen erschen mögen / so ihn in traurige Verwundung gesezet. Ich / gedachte erschau da eine fast unzahlbare Menge / vnd vnter einen so grossen heiligen Heere in der triumphierenden Hoffstatt erblicke ich auß beyden Geschlechtern keinen Bernardiner. keine Bernardinerin ! Ey wo hat außs wenigist seinen Posto, vnd Stand der Königflüssende ? wo die Seelen Virorum Illustrium Ordinis Cisterciensis, so vilen hochansehlichen Männern / vnd Gottgeheiligten Frauen / so ja schier allein ein triumphierendes Vaterland solten aufffüllen ? In sothanem Zwenffelmuth fehret sich Albericus zu seiner H. Familie Mutter Maria / von welcher er auß seine demüthigste Anfrag folgenden Bescheid erhalten : Mein Alberice, ich carefiere / vnd liebe meine Cisterzer dergestalt hoch / daß ich selbige vnter meinem Mantel verborgen halte / vnter welchen Ehren. Worten sie ihren Mütterlichen Sonnen. Mantel außgebreitet / vnd ihm das hochzählige Cisterzer. Heer freudigst gewisen hat.

Nemblich gibt es in dem Himmel einen besondern Himmel

Engel. 1  
grav.  
in fest. S.  
Bernard.



mel / vnd der Cisterzer-Himmel / so da ist der Marianische Mutter-Mantel / vnter welchem der hochheilige Ordens, Keye des Königsüssen seine Freuden, Beyde genießet. Diser / diser ist der Herren PP. Bernardiner, diser / diser ist der Frauen Müttern Bernardinerinnen über-irrdisches **Kaysersheim** / Mulier amicta Sole. Eine Frau an statt des Mantels mit der Sonne umgeben. O wie lang vnd breit! O wie vilfässige muß diser Mantel seyn! O wie groß muß wohl seyn dieses Marianische / vnd obige **Kaysersheim**! Der keinnüßige Kayser Nero hat ihm ein Kaysersheim / oder Haus aufgebauet / so er selbst das goldene Haus betittelt. Vor dem Eintrit war eine Coloss, so sich 120. Schuhe in die Höhe aufgestreckt. Die Weite dieses Hauses erbreitete sich wohl auff drey Meilen. Was man schauete / ware alles von Gold / Perlen vnd Edelsteinen auff das prächtigst außgezieret / vnd bestrahlet. Zu mehrer Bescheinbahrung dieses Wunder-Hauses hat Kayser Ocho zehennahl hundert / vnd sunffsig tausend Ducaten beygeschossen. Dieses dem Ansehen nach vnvergleichliche Haus soll M. Scaurus, wann Plinio zu glauben / mit einem noch kostbaren Gebäu überwun-

Beyer. v.  
Prodigal  
lit. G. &  
H.

den haben. Aber zuruck mit diesen Häusern / Merckzeichen der Menschlichen Verschwenderey vnd Unsinigkeit / welche nun allbereits die Zeit / vnd das Alter in Pulffer zermahlet. Unser obiges **Kaysersheim** / dem H. Bernardo, vnd seiner Heil. Marianisierenden Nachkommenschaft erblich hinterlassen / verbleibt vnberuckt in saecula saeculorum, &c.

## XIV.

Weil diesem also / so überlasset gar gern vnser **Hochwürdige vnd Gnädige Herz Judas Thaddaeus** sein wiewohl hochberühmtes / doch irrdisches **Kaysersheim** dem dißfalls sigenden Todt / in getröster H. Zuversicht / ein Dertel in dem überirrdischen **Kaysersheim** für sich bestimmet aufzufinden. Ich sage in getröster heiligen Hoffnung. Dann / wo soll ein so lieber / vnd Marianischer Sohn sich anderwärtig hinsehen müssen / vnd können? **MARIE** Favoriten ist ja fürnemlich außspannet der Marianische Mantel / vnd obige **Kaysersheim**? Ich glaube nit / daß ein Bernarder allda / nach seinem Hintrit / den beliebigen Unterstand nit finde. Ich glaube nit / daß ein so Hochwürdiges Mitglied / vnd Hochschäzer des Ingolstädtischen Marianischen Pacti in Teuffelsheim